

Freiräume gestalten und nutzen

Die Leidenschaft für die Themen Staats- und Verfassungsrecht entdeckte der Juraprofessor **Arnd Uhle** schon früh während seines eigenen Studiums. Heute versucht er, diese Begeisterung seinen Studenten zu vermitteln. Unterstützt wird er dabei von der C. D.-Stiftung.

VON BENJAMIN HAERDLE

Auf welchem Gebiet sie sich spezialisieren werden, wissen zu Beginn des Studiums wohl die wenigsten Jurastudenten. Arnd Uhle war da eine Ausnahme: Er wusste schon schnell, dass er Verfassungsrechtler werden wollte. „Bereits im dritten Semester war ich studentischer Mitarbeiter des Vorsitzenden der Gemeinsamen Verfassungskommission von Bundestag und Bundesrat, die das Grundgesetz nach der Wiedervereinigung seinerzeit auf seine Reformbedürftigkeit überprüfen sollte“, erinnert sich Uhle an seine Studienzeit an der Universität Bonn.

Eigene Schwerpunkte setzen

Fast 20 Jahre später ist aus dem Studenten von einst ein renommierter Hochschulprofessor geworden: Der 42-Jährige ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht mit den Schwerpunkten Staatsrecht und Staatswissenschaften an der Technischen Universität (TU) Dresden. Seit dem Sommersemester 2009 forscht und lehrt der gebürtige Rheinländer an der Elite-Universität in der sächsischen Landeshauptstadt.

Ermöglicht hat den Lehrstuhl an der Juristischen Fakultät die C. D.-Stiftung, die an den deutschen Industriellen Carl Deilmann erinnert. Sie fördert gemeinsam mit dem Stifterverband den Lehrstuhl für fünf Jahre, danach trägt die TU Dresden die Kosten. Die Vorzüge des Stiftungslehrstuhls, eigene thematische Schwer-

punkte in Forschung und Lehre zu setzen, weiß W3-Professor Uhle zu schätzen. „Ich habe die Möglichkeit, selbst zu gestalten“, sagt er. Diese Freiräume nutzt er aus, etwa in der Lehre: So hat Uhle beispielsweise für den Dresdner Masterstudiengang „Politik und Verfassung“ ein Modul zu Theorie und Praxis des Staatsrechts entwickelt. „Dort habe



ich die Gelegenheit, mit meinen Studenten auch aktuellste Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zu diskutieren“, sagt er. Zudem veranstaltet er die enorm nachgefragte Reihe der „Dresdner Schloss-Seminare zum Staatsrecht“, bei der Studenten zusammen mit hochrangigen Gastreferenten aus Politik und Wissenschaft ebenso über Grundzüge wie über aktuelle Entwicklungen des Staatsrechts diskutieren können.

Auch außerhalb des Hörsaals geht Uhle neue Wege. So bietet er regelmäßig Vortragsveranstaltungen aus der von ihm konzipierten Reihe der „Dresdener

Vorträge zum Staatsrecht“ an, die aufgrund der großen Nachfrage mittlerweile in einer eigenen Schriftenreihe veröffentlicht werden. Ferner diskutieren im Rahmen der „Dresdner Symposien zum Staatsrecht“ Juristen aus dem In- und Ausland wichtige Themen des Verfassungsrechts. „Das sind Formate, die mir am Herzen liegen“, sagt Uhle.

Obendrein hat er die Forschungsstelle „Recht und Religion“ aufgebaut. Dort will er zum Beispiel analysieren, welche verfassungsrechtlichen Folgen das Aufkommen des Islams in Deutschland für das Staatsrecht hat. Für Uhle ist das hochspannend: „In den 70/80er-Jahren gab es auf nahezu alle Fragen des Staatskirchenrechts höchstrichterliche Antworten, nun aber treten neue Fragen auf, auf die Antworten in weiten Teilen noch fehlen“, sagt er und verweist als Beleg dafür stellvertretend auf die Herausforderungen, die mit der Einführung von muslimischem Religionsunterricht an staatlichen Schulen verbunden sind.

Höchst lebendige Materie

Die Begeisterung für verfassungsrechtliche Problemstellungen, ob beispielsweise der Bund oder die Länder für das Betreuungsgeld zuständig sind oder wie die Beschneidung von Jungen verfassungskonform geregelt werden kann, ist Uhle im Gespräch anzumerken. „Das Staatsrecht ist eine höchst lebendige Materie, die sich immer wieder neu auftretenden Fra-



FOTO: DAVID AUSSEBRODER

Leidenschaftlicher Staatsrechtler: Stiftungsprofessor Arnd Uhle setzt neue Impulse in der Wissensvermittlung.

gen stellen muss“, erklärt er die Faszination des Fachs. Das mache das Thema so interessant – bei der Diskussion im Kollegenkreis genauso wie im Gespräch mit Studenten. „Ich finde es großartig, mit Kollegen auf Symposien entsprechende Fragestellungen diskutieren zu können, aber es gehört auch der Lackmus-Test dazu, ob ich sie meinen Studenten im Hörsaal erklären kann“, sagt Uhle, der an der Ludwig-Maximilians-Universität München promovierte und sich dort auch im Jahr 2003 habilitierte. Die Lehre hat bei ihm einen hohen Stellenwert – nicht nur, weil bei ihm selbst durch exzellente Hochschullehrer die Leidenschaft für das Staatsrecht geweckt wurde.

Rechtswissenschaftler Uhle wirbelt aber nicht nur im Hörsaal und hält in der Forschung die Fahne hoch, er engagiert sich auch in der Selbstverwaltung an der Fakultät, obwohl er sich als Stiftungsprofessor hätte ausklinken können. Doch für ihn ist das eine Frage der Kollegialität. „Ich wollte mich nicht auf meine

Sonderrolle zurückziehen“, sagt er. Deshalb verschloss er sich der Bitte seiner Fakultät nach Übernahme des Amtes des Prodekanes ebenso wenig wie der nach Mitwirkung in verschiedenen Studienkommissionen. Revanchieren will er sich auf diese Weise vielleicht auch für die glückliche Fügung, dass die TU Dresden den Zuschlag für eine Stiftungsprofessur gerade zum Staatsrecht erhielt: „Diese

Spezialisierung ist in ihrer ausschließlichen Konzentration auf das Staatsrecht, das sonst in der Regel nur ein Schwerpunkt unter anderen ist, selten, weshalb sie für mich perfekt passt.“ So schnell weiterwandern an die nächste Universität will er deswegen auch nicht. Uhle: „Ich habe mit meinen Veranstaltungsreihen hier ein Pflänzchen eingepflanzt, das ich jetzt auch wachsen sehen will.“ **■**

DER FÖRDERER

Im Gedenken an ihren Vater, den verstorbenen Industriellen Carl Deilmann, errichteten die Geschwister Elinor Schüpphaus, Ingrid Düllmann, Hans Carl Deilmann und Jürgen Deilmann 1994 die C. D.-Stiftung. Die Stiftung fördert Wissenschaft und Forschung in den Bereichen Medizin (perinatale Hirnforschung) und Wirtschaft sowie regionale Kulturprojekte. 2009 errichtete die Stiftung gemeinsam mit dem Stifterverband die Stiftungsprofessur für Öffentliches Recht, insbesondere für Staatsrecht und Staatswissenschaften, an der TU Dresden.